

geschlagene Aenderung keineswegs nothwendig. In den Worten  $\kappa\acute{\alpha}\lambda\omicron\lambda\upsilon\zeta\omega$   $\kappa\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$   $\acute{\alpha}\sigma\iota\upsilon\epsilon\iota$   $\sigma\omega\tau\eta\rho\acute{\iota}\alpha$  (wo Ritschl Sched. critt. p. 27. verbessert  $\acute{\alpha}\sigma\iota\upsilon\epsilon\iota\varsigma$   $\epsilon\upsilon\sigma\iota\acute{\alpha}$ ) soll nach dem Verfasser das Wort  $\sigma\omega\tau\eta\rho\acute{\iota}\alpha$  herausgeworfen werden, als ein Glossem, indem man  $\acute{\alpha}\sigma\iota\upsilon\epsilon\iota\varsigma$  (dieses hielt nemlich der Verfasser für die ursprüngliche Lesart) erklärt durch  $\sigma\omega\tau\eta\rho\alpha\varsigma$ , welches mit Wegwerfung des Endbuchstabens zuerst in  $\sigma\omega\tau\eta\rho\acute{\iota}$  und dann in  $\sigma\omega\tau\eta\rho\acute{\iota}\alpha$  übergegangen und so in den Text aufgenommen; doch wird nachher bemerkt, vielleicht sey es besser zu lesen:  $\kappa\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$   $\sigma\omega\tau\eta\rho\alpha\varsigma$   $\acute{\alpha}\sigma\iota\upsilon\epsilon\iota\varsigma$ , was sich Blomfield's Lesart  $\kappa\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$   $\acute{\alpha}\sigma\iota\upsilon\epsilon\iota$   $\sigma\omega\tau\eta\rho\acute{\iota}$  nähert. Allein, was ist mit diesen Aenderungen gewonnen?  $\acute{\alpha}\sigma\iota\upsilon\epsilon\iota$  in activischem Sinne und in diesem mit dem Genitiv verbunden, wird eben so gut zu  $\sigma\omega\tau\eta\rho\acute{\iota}\alpha$  als zu  $\sigma\omega\tau\eta\rho\acute{\iota}$  passen,  $\acute{\alpha}\sigma\iota\upsilon\epsilon\iota\varsigma$  aber als Accusativ nicht zu  $\epsilon\iota\kappa\omicron\lambda\upsilon\zeta\omega$ , das wohl mit einem Accusativ der Sache und des Gegenstandes, nicht aber der Person in dieser Weise sich verbinden lassen. Wenn wir in beiden Stellen dem Verfasser widersprechen mussten, so hat uns dagegen seine Vertheidigung und Erklärung der Stelle Vers 891 (902 Blomf.)  $\delta\epsilon\alpha\lambda\lambda\alpha\kappa\epsilon\tau\eta\rho\acute{\iota}$   $\delta'$   $\omicron\upsilon\kappa$   $\acute{\alpha}\mu\alpha\rho\iota\alpha$   $\phi\acute{\iota}\lambda\omicron\iota\varsigma$ , namentlich die Rechtfertigung des doppelten Dativs ganz befriedigt; und so könnten wir noch manches Andere anführen, wenn wir nicht glaubten, dass das bereits Angeführte genügen könnte als Probe der vom Verfasser in dieser Schrift eingeschlagenen Behandlungsweise des Textes sowohl wie der Erklärung desselben. Dass auch aus andern Stücken des Aeschylus manche Stellen gelegentlich besprochen, in manchen auch Aenderungsvorschläge gemacht werden, werden wir kaum noch besonders zu bemerken haben.

Chr. Bähr.

## Kurze Anzeigen.

Ch. Darwin: *Geological Observations on South America, being the third part of the Geology of the Voyage of the Beagle under the command of Capt. Fitzroy during the years 1832 to 1836* (268 pp. 8<sup>o</sup>, 1 map, 5 plat. 4<sup>o</sup>.) Smith, Elder et Co., London 1846.

Wir haben schon im Jahrgange 1846, S. 462. dieser Jahrbücher auf das Erscheinen dieses dritten Bandes geologischer Forschungs-Resultate von der Reise des Verfassers hingewiesen. Seine „Volcanic Islands“ sind von einem andern Mitarbeiter schon angezeigt worden, welche mit dem Bande über „Structure und Distribution of Coral Reefs“ gemeinsam die Abtheilung der selbstständigen geologischen Schriften des Verfassers bilden. Von einzelnen mit seiner Reise in Beziehung stehenden Abhandlungen haben wir noch die über den Zusammenhang vulkanischer Phänomene im V. Bande der Geological Transactions, und zwei über die Geologie der Falkland-Inseln im III. Bande der geologischen Quartal-Schrift zu nennen, in welch' letzter auch eine dazu gehörige Beschreibung der paläozoischen Versteinerungen dieser Inseln von Morris und Sharpe enthalten ist.

In der gegenwärtigen Schrift enthält die Karte den Theil von Süd-Amerika, welcher südlich von 20° Br. liegt, wo an beiden Küsten der Verfasser längere Zeit verweilte. Die VIII. Abschnitte des Buches sind folgenden Inhalts: I. Erhebung der Ostküste Süd-Amerika's; II. Erhebung der Westküste Süd-Amerika's; III. Ebenen und Thäler Chili's; Oberflächliche Salz-Ablagerungen; IV. Pampas-Formation und ihre fossilen Reste; V. ältere Tertiär-Bildungen in Patagonien und Chili; VI. Plutonische und Metamorphische Gesteine, Schichtung und Schieferung; VII. Central-Chili, Struktur der Cordilleren; VIII. Nord-Chili; Schluss.

Daran reihen sich zwei Anhänge: I. Beschreibung der tertiären Konchylien durch G. B. Sowerby (S. 249—264, Tf. 2—4.); II. Beschreibung der sekundären Konchylien durch E. Forbes, (S. 265—268., Tf. 5.). Die Bestimmung dieser Konchylien ist dadurch noch von besonderm Werthe, dass d'Orbigny sie mit seiner Sammlung verglichen und einen Theil der Arten sogleich auf diejenigen Benennungen zurückgeführt hat, unter welchen er seine eignen Petrefakten-Ausbeute aus Süd-Amerika beschrieben hatte. Ebenso rührt die Bestimmung der Mineralien zum Theil von Miller her.

Ziel und Umfang dieser Blätter gestatten uns nicht, weiter in das sehr manchfaltige thatsächliche Detail der einzelnen Beobachtungen einzugehen, aus welchen übrigens in verschiedenen Zeitschriften schon viele Auszüge — nach der Reise-Beschreibung des Verfassers — als Belege und Anerkennung des Werthes seiner Beobachtungen mitgetheilt worden sind. Es bleibt uns daher nur übrig, auch unsrerseits die Ueberzeugung auszudrücken, dass kein Leser dieses Buch aus den Händen legen wird, ohne reichliche Belehrung und manchfaltige Anregung gefunden zu haben. Die Belege für die Hebungen Süd-Amerika's ihrer Art und Ausdehnung nach, die einzelnen daraus gezogenen Folgerungen, die vulkanischen Erscheinungen, die Pampas, die salzigen Ablagerungen verschiedener Art und Gegenden, die Resultate der Vergleichung der tertiären wie älteren Versteinerungen mit den Europäischen aus gleichen Zeit-Abschnitten, gehören wohl zu den eigenthümlichsten und ansprechendsten Materien, welche in diesem Buche behandelt sind, sowohl an und für sich, wie durch die Behandlungs-Weise.

**H. G. Bronn.**

---

*Juristische Encyclopädie oder System der Rechtswissenschaft. Von Dr. Alexander Friedländer, Docenten der Rechte an der Universität zu Heidelberg. Heidelberg, Druck und Verlag von Julius Groos. 1846.*

Motto. Eine Encyclopädie soll die geistige Quintessenz, und nicht das schmale und abgestandene caput mortuum der Wissenschaft enthalten.  
R. v. Mohl.

Durch die Herausgabe der hier anzuzeigenden Schrift hat der Verfasser ein in einer Recension (erstes Doppelheft Jahrgg. 1844 d. Jahrb.) gegebenes Versprechen gelöst. Es leiteten ihn dabei die damals ausgesprochenen Grundsätze. Eine Encyclopädie soll der geistige Ausdruck der Rechtswissenschaft der Gegenwart seyn und daher nur so viel enthalten, als ein derartiger Aus-